

**Texte und Redaktion:** Dr. Silva Keberle; Dr. Eva Ebnöther  
**Kommentare in dieser Nummer:** Dr. Werner Bauer, Küssnacht; Prof. Philippe Jaeger, Zollikofen;  
Dr. Marc Müller, Grindelwald

**INHALT**

- 1 Virtuelle Koloskopie als Polypen-Screening
- 1 Wirksamkeit der Osteopathie bei lumbalen Rückenschmerzen
- 2 Keine negativen Folgen für therapierte Borreliose-Patienten
- 2 Antibiotika bei Erkältungen?
- 2 Dürfen Herzpatienten in die Sauna?
- 3 Vitamin C zur Prophylaxe eines Sudeck-Syndroms
- 3 Viele Raucher hatten eine belastende Kindheit
- 3 Ein niedriger Serum-Cholesterinspiegel nützt Rauchern nichts!
- 4 Effektivität natürlicher Familienplanung häufig unbekannt
- 4 Dicke Kinder sind anfälliger für Asthma
- 4 Impotenz: ein Vorbote des Herzinfarktes
- 5 Fernsehen macht Kinder dick
- 5 Thalidomid erlebt Renaissance im Kampf gegen Krebs
- 5 Besserer Sex dank Hysterektomie
- 6 Leberzellinfusionen retten Leben
- 6 Medizinische Ratschläge in Zeitungen mit Vorsicht geniessen!
- 6 ACE-Hemmer für jeden Diabetiker
- 7 Otitis media: Die Genetik spielt mit
- 7 Knochendichte für Mammographieempfehlung wichtig
- 7 Leptin zur Gewichtsabnahme
- 8 Mässiger Alkoholkonsum schützt vor Apoplex

## Virtuelle Koloskopie als Polypen-Screening

Zur Prävention des Kolonkarzinoms wurde eine neue Screening-Methode, die virtuelle Koloskopie, entwickelt. Aus zweidimensionalen Bildern von hoher Auflösung werden dreidimensionale Bilder des Kolons rekonstruiert, die der Ansicht bei der konventionellen Koloskopie gleichen. Während in Zürich dazu die Magnetresonananz verwendet wird, ist es in den meisten anderen Zentren die Computertomographie. Da die Methode sicher und minimal invasiv ist, stellt sie eine attraktive Alternative zur konventionellen Koloskopie dar, die von manchen Patienten als unangenehm empfunden wird. Unklar war bislang aber noch, wie treffsicher die neue Methode im Vergleich zur alten ist.

Ärzte in Boston führten eine prospektive Studie durch, mit der Frage, wie hoch die Sensitivität zur Erfassung von Polypen und Karzinomen ist. Untersucht wurden 100 Patienten mit einem hohen Risiko für kolorektale Neoplasien. Jeweils vor der konventionellen Koloskopie wurde die virtuelle Koloskopie durchgeführt. Vor der Aufnahme wurde das Kolon mit Luft aufgeblasen und der Patient erhielt intravenöses Glukagon zur Hemmung der Peristaltik.

Das ganze Kolon konnte mit der virtuellen Koloskopie bei 87 Patienten, mit der konventionellen Koloskopie bei 89 Patienten eingesehen werden. Mit der konventionellen Koloskopie wurden bei 49 Patienten drei Karzinome und 115 Polypen identifiziert. Mit der virtuellen Methode wurden alle Karzinome erkannt. Bei den Polypen war die Sensitivität abhängig von der Grösse. Betrug der Durchmesser mehr als 10 mm, wurden 91% der Polypen erkannt, lag er zwischen 6 bis 9 mm, waren es noch 82%. Bei Polypen bis 5 mm fiel die Sensitivität auf 55% ab. 19mal wurden aufgrund der virtuellen Koloskopie falsch positive Polypen diagnostiziert. Dies war meist auf Stuhlreste oder verdickte Falten bei Divertikulose zurückzuführen. Diese Resultate sind vielversprechend. Wenn sich die Ergebnisse noch verbes-

sern und bei Patienten mit normalem Risiko bestätigen lassen, wird die virtuelle Koloskopie in Zukunft sicher einen wichtigen Stellenwert beim Screening von Kolontumoren erlangen. Denn ausser der Sensitivität ist bei Screening-Programmen die Akzeptanz durch die Patienten ausschlaggebend.

**KOMMENTAR:** *Kaum haben die Gastroenterologen die Endoskopische Technik als "goldene Regel" des Fussgänger-Ärztchens für die Radiologie übernommen, ist die "virtuelle" Koloskopie mit der MRT-Verlockung wieder in ja schon wenigstens ein bisschen oder sogar überhandnehmend und sticht gegen die alten Mittel. Das Problem der virtuellen Koloskopie ist, dass die Kosten für die Untersuchung eines einzelnen Patienten mit einem gleichzeitigen Aufnahmeprozess noch ein ganzes Stück weiter sind. Studien mit der CT-Kolonographie haben im Vergleich zum Wasser auf dem Lande Total-Bildern erlauben können, wird von sich auf sich warten lassen. Aber, wer weiss...?*

Quellen: N Engl J Med 1999;341:1496-503  
Lancet 1999;354:1023-6

## Wirksamkeit der Osteopathie bei lumbalen Rückenschmerzen

Die manuelle Therapie erfreut sich bei Patienten mit Schmerzen des Bewegungsapparates grosser Beliebtheit. Die Rückenschmerzen wurden seit Jahrhunderten die spinale Manipulation praktiziert. In den letzten Jahrzehnten entstanden verschiedene Schulen, darunter diejenige der Chiropraxie und Osteopathie. Diese mit einer Ausbildung in Osteopathie sind Diagnosen mit Hilfe der Palpation und konventionellen

75.A  
3109  
- 16,2 Beil. -  
ZB MED